

## Vollzugshinweise zum Schutz von Säugetierarten in Niedersachsen

Säugetierarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie  
mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

### Luchs (*Lynx lynx*)

(Stand November 2011)

#### Inhalt

#### **1 Lebensweise und Lebensraum**

1.1 Lebensraumansprüche

1.2 Lebensweise

1.3 Fortpflanzungsbiologie

1.4 Nahrungsökologie

1.5 Sonstige Besonderheiten

#### **2 Bestandssituation und Verbreitung**

2.1 Verbreitung in Niedersachsen

2.2 Bestandssituation in Deutschland  
und Niedersachsen

2.3 Schutzstatus

2.4 Erhaltungszustand

2.5 Beeinträchtigungen und  
Gefährdungen

#### **3 Erhaltungsziele**

#### **4 Maßnahmen**

4.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

4.2 Gebiete für die Umsetzung mit  
Prioritätensetzung

4.3 Bestandsüberwachung und  
Untersuchungsbedarf

#### **5 Schutzinstrumente**



Abb. 1: Luchs (Foto: O. Anders)

## 1 Lebensweise und Lebensraum

### 1.1 Lebensraumansprüche

- Bewohnt im weit überwiegenden Teil des Verbreitungsgebietes vorwiegend Waldlebensräume
- Benötigt Deckung zur erfolgreichen Jagd und Jungenaufzucht
- Auch in der Lage, offenere Kulturlandschaften zu durchqueren
- Benötigt darüber hinaus keine besonderen Requisiten im Lebensraum.

### 1.2 Lebensweise

- Leben mit Ausnahme der führenden Weibchen einzelgängerisch
- Sowohl Männchen als auch Weibchen besetzen voneinander unabhängige Streifgebiete.
- Streifgebiete werden vor allem mit Urin markiert.
- Bei Weibchen steht bei Wahl des Streifgebietes vermutlich Beutetierverfügbarkeit und Vorhandensein von für die Jungenaufzucht wichtigen Strukturen im Vordergrund.
- Streifgebiete der Männchen in der Regel größer als die der Weibchen
- Größe der Streifgebiete variiert erheblich abhängig vom Habitat und Nahrungsverfügbarkeit.
- Innerhalb des Europäischen Verbreitungsgebietes variieren Streifgebietsgrößen zwischen 98 und 2780 km<sup>2</sup>.
- Die während einer Nacht zurückgelegten Distanzen liegen zwischen 1 bis 45 Kilometern.
- Hat ein Luchs ein größeres Beutetier zur Strecke gebracht, hält er sich mitunter mehrere Tage in dessen Umfeld auf.
- Luchse sind hauptsächlich während Dämmerung und Nacht aktiv und ruhen während des Tages. Eine Ausnahme bildet die Paarungszeit.

### 1.3 Fortpflanzungsbiologie

- Paarungszeit findet statt zwischen Februar und April.
- Männchen sucht die Weibchen auf.
- Oestrus des Weibchens dauert nur wenige Tage.
- Männchen begleitet das Weibchen während dieser Zeit.
- Tiere paaren sich häufig.
- Jungtiere werden nach Tragzeit von 67 - 74 Tagen zumeist in zweiter Maihälfte geboren.
- Wurfgrößen variieren zwischen 1-5 (meistens 2-3).
- Neugeborener Luchs wiegt ca. 300 g.
- Jungtiere folgen der Mutter bis zur nächsten Paarungszeit.
- Sie verlassen das führende Weibchen nach ca. 10 Monaten.
- Weibchen sind im Alter von zwei Jahren geschlechtsreif, Männchen pflanzen sich erst im Alter von drei Jahren fort.

### 1.4 Nahrungsökologie

- Hauptbeutetiere sind kleine Paarhufer, im nördlichen Verbreitungsgebiet auch Hasen.
- Luchse selektieren in der Regel die kleinste vorhandene Huftierart, in Mitteleuropa zumeist Reh, im Gebirge auch z. B. Gämsen.
- Größere Huftierarten (Rothirsch, Wildschwein etc.) eher nur sporadisch im Beutespektrum
- Bei größeren Arten selektiert Luchs die Jungtiere.
- Ein Luchs konsumiert ca. 1 bis 2,5 kg Fleisch pro Tag.

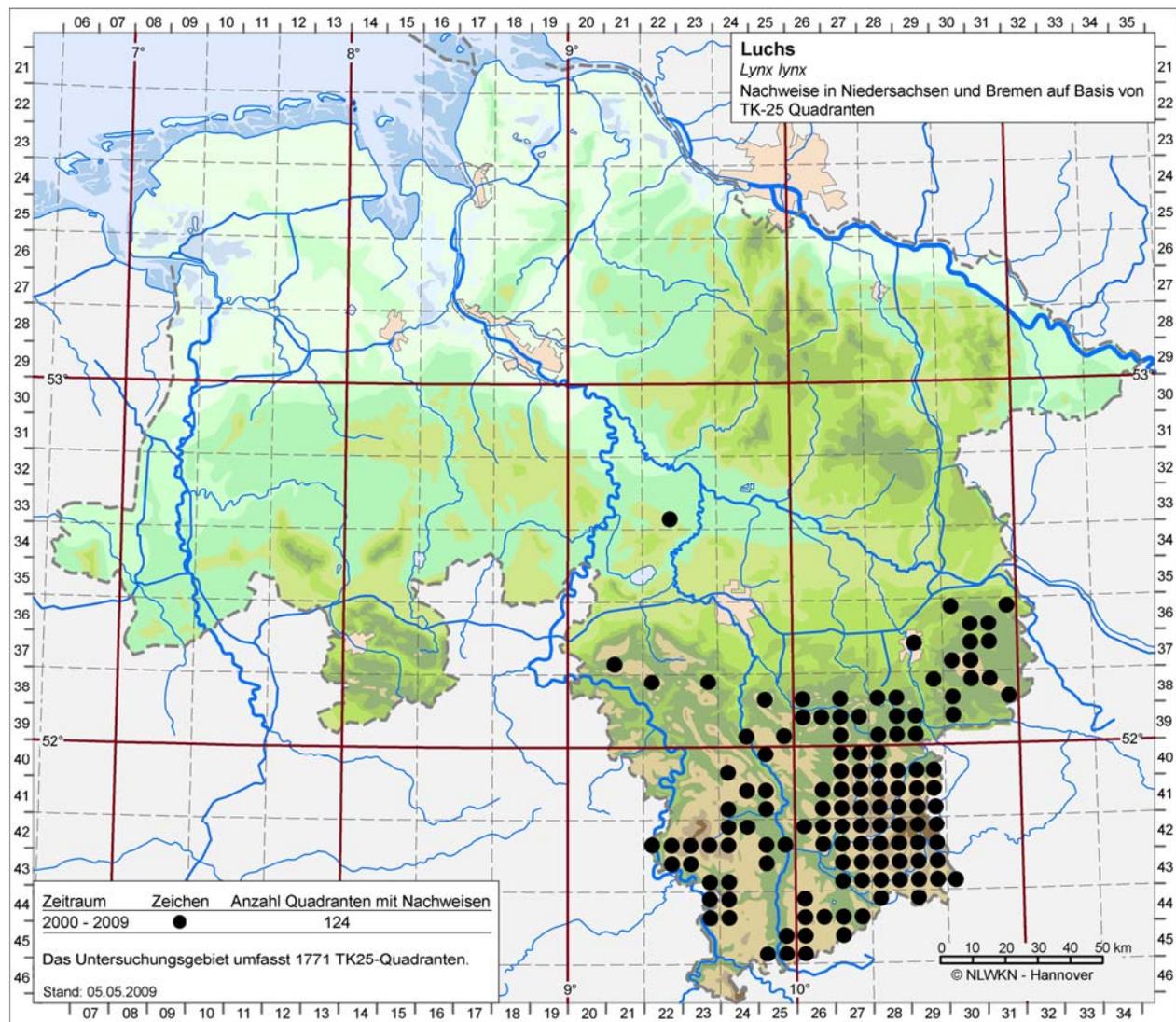
### 1.5 Sonstige Besonderheiten

- Wiederansiedlungsprojekt im Nationalpark Harz im Jahr 2000
- Gemeinsames Projekt der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V., des Nds. Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung sowie des Nds. Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz
- Häufige Todesursache sind Infektionskrankheiten wie z. B. Räude oder Parvovirose.
- Jungtiersterblichkeit sehr hoch. In der Regel erreichen über 50 % eines Jahrganges nicht die Geschlechtsreife.

## 2 Bestandssituation und Verbreitung

### 2.1 Verbreitung in Niedersachsen

- Aufgrund des im Nationalpark Harz gestarteten Wiederansiedlungsprojektes liegt Verbreitungsschwerpunkt in dem Mittelgebirge.
- Alle gesicherten Reproduktionsnachweise stammen aus dem durchgehend bewaldeten Harzgebiet.
- Außerhalb des Harzes tritt Luchs sporadisch im Solling, Eichsfeld, im Raum Göttingen, Hildesheim und seltener auch zwischen nördlichem Harzrand und Elm auf.



Karte 1: Verbreitung des Luchses in Niedersachsen

## 2.1.1 Verbreitung in FFH-Gebieten

**Tab. 1: FFH-Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Luchs**

Es ist davon auszugehen, dass diese Gebiete regelmäßig vom Luchs frequentiert werden.  
(sortiert nach etwa aktueller Bedeutung für die Art)

FFH-Nr.	Name	FFH-Nr.	Name
1	147 Nationalpark Harz (Nds.)	15	171 Bergwiesen und Teiche bei Zellerfeld
2	145 Iberg	16	149 Bachtäler im Oberharz um Braunlage
3	146 Oberharzer Teichgebiet	17	134 Sieber, Oder und Ruhme
4	136 Gipskarstgebiet bei Bad Sachsa	18	151 Stauffenberg
5	150 Bergwiesen und Wolfsbachtal bei Hohegeiß	19	260 Billstein bei Lautenthal

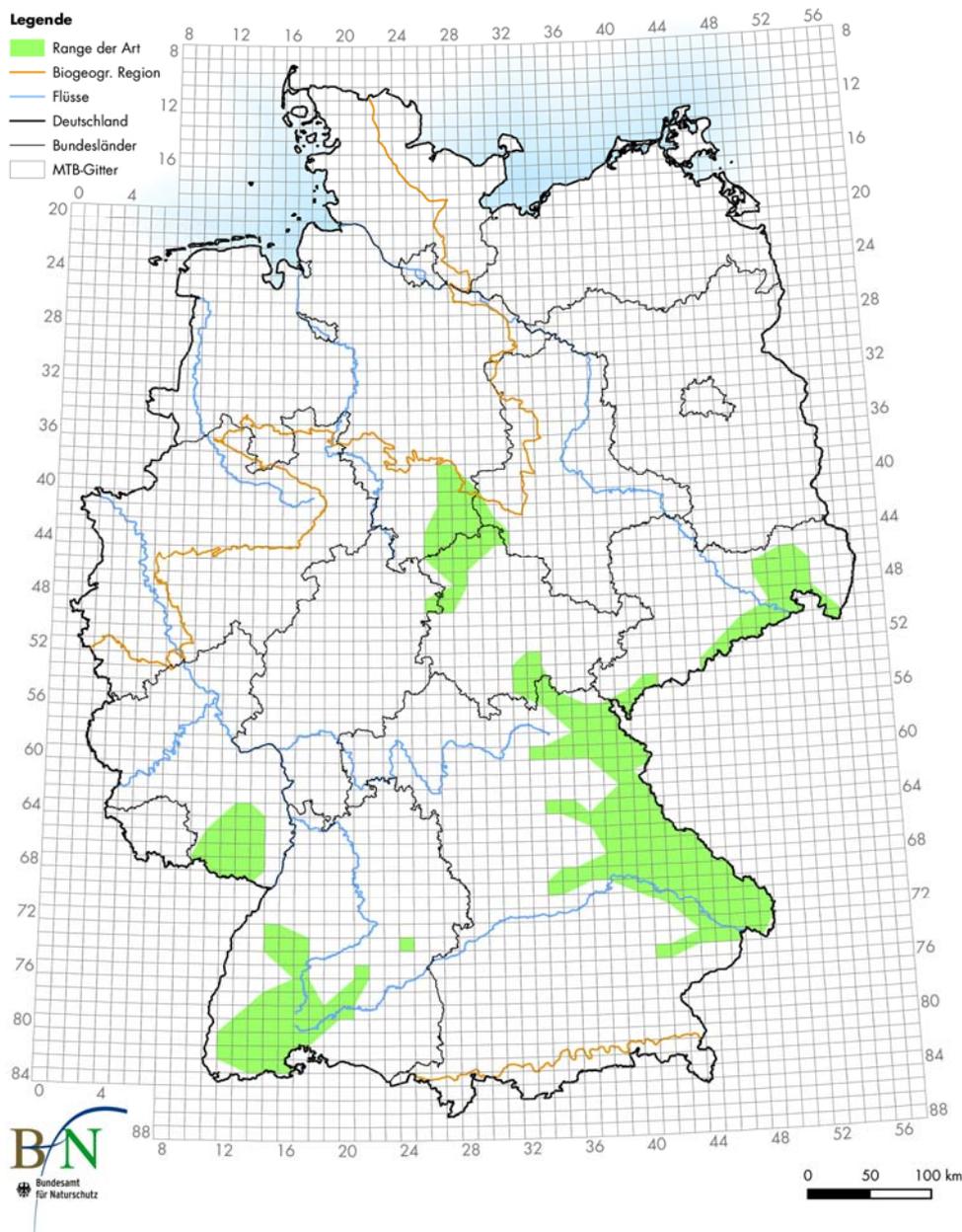
## 2.2 Bestandssituation in Deutschland und Niedersachsen

### 2.2.1 Bestandsituation in Deutschland

- Seit den 1970er Jahren in Frankreich, Schweiz, Slowenien, Österreich, Tschechien und Polen sowie Bundesrepublik Deutschland Durchführung von Wiederansiedlungsprojekten für Eurasischen Luchs.
- Entlang des deutsch-tschechischen Grenzbogens seit den 1980er Jahren Etablierung eines Luchsvorkommens, das derzeit vor allem die Waldgebiete Bayerischer Wald, Fichtelgebirge, Oberpfälzer Wald und Frankenwald tangiert. Auch in der Sächsischen Schweiz, im Osterzgebirge und in der Westlausitz kommt der Luchs sporadisch vor.
- Im Westen der Bundesrepublik Nachweise der Art im Pfälzerwald, im Schwarzwald und in der Eifel. U. a. könnten es einzelne eingewanderte Tiere aus Frankreich und der Schweiz sein.
- Zunehmend Luchshinweise aus Hessen. Insbesondere für Nordhessen ist nicht auszuschließen, dass es sich dort um aus dem Harz abgewanderte Luchse handelt.
- Die in Mitteleuropa existierenden Luchspopulationen sind sämtlich relativ klein. Um langfristigen Erhalt zu sichern, ist genetischer Austausch der Vorkommen zu realisieren.

**Verbreitungsgebiete der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie**1361 *Lynx lynx* (Luchs)

Stand: Oktober 2007



Karte 2: Verbreitung des Luchses in Deutschland  
(Karte: BfN, [www.bfn.de/0316\\_bewertung\\_arten.html](http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html))

**2.2.2 Bestandssituation in Niedersachsen**

- Seit Start des Wiederansiedlungsprojektes wurden 24 Individuen (9 Männchen, 15 Weibchen) ausgewildert.
- Bis Ende 2008 wurden 58 im Freiland geborene Jungtiere mit ausreichender Sicherheit bestätigt.
- 12 nachgewiesene Verluste
- Höhe der jeweiligen Dunkelziffern ist kaum bestimmbar.
- Vermutlich ist bislang erreichte, aber nicht quantifizierbare Bestandshöhe stabil mit leicht steigender Tendenz.
- Der Luchs ist nach wie vor zumindest außerhalb des Harzes als seltene Art zu bezeichnen.

## 2.3 Schutzstatus

FFH-Richtlinie:	Anhang II	<input checked="" type="checkbox"/>
	prioritäre Art	<input type="checkbox"/>
	Anhang IV	<input checked="" type="checkbox"/>
Berner Konvention		<input checked="" type="checkbox"/>
Bonner Konvention		<input type="checkbox"/>
Bundesnaturschutzgesetz:	§ 7 Abs. 2 Nr. 13: besonders geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/>
	§ 7 Abs. 2 Nr. 14: streng geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/>
Jagdrecht:	Art unterliegt BJagdG od. NJagdG	<input checked="" type="checkbox"/>
	Jagdzeit festgesetzt	<input type="checkbox"/>

## 2.4 Erhaltungszustand

- Eine konstante Entwicklung des Bestandes vorausgesetzt, ist Erhaltungszustand innerhalb des Harzes vorsichtig als günstig einzustufen.
- Allerdings bietet allein das Mittelgebirge einer erhaltungsfähigen Luchspopulation nicht genug Raum. Entwicklung außerhalb des Harzes sollte über einige Jahre beobachtet werden, bevor Prognose sinnvoll ist.
- Für das übrige Niedersachsen, insbesondere das Tiefland, ist der Erhaltungszustand als ungünstig einzustufen.

Tab. 2: Bewertung des Erhaltungszustands in Deutschland und Niedersachsen (FFH-Bericht 2007)

Kriterien	atlantische Region		kontinentale Region	
	D	NI	D	NI
Range		g	s	g
Population		x	s	g
Habitat		s	s	s
Zukunftsaussichten		g	u	g
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>s</b>	<b>s</b>	<b>s</b>

x = unbekannt    
g = günstig    
u = unzureichend    
s = schlecht

## 2.5 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

- Gefährdungsgrad: Rote Liste Deutschland (2009): 2 – Stark gefährdet
- Rote Liste Niedersachsen (1993): 0 – Ausgestorben
- Verluste durch Schienen- und Straßenverkehr
- Verinselung neu etablierter Population durch neu entstehende Verkehrswege
- Bei nach wie vor relativ kleiner Populationsgröße können auch natürliche Mortalitätsfaktoren wie z. B. Räude einen entscheidenden Einfluss haben.
- Hinweise auf illegale Tötungen aufgrund mangelnder Akzeptanz wie in anderen Luchsgebieten (Bayerischer Wald, Alpenraum) gibt es im Harz und den angrenzenden Gebieten nicht.

### **3 Erhaltungsziele**

Ziel ist in der andauernden Phase des Populationsaufbaues die Aufrechterhaltung eines ausreichenden Populationsdruckes im Harz, der zur Abwanderung juveniler bzw. subadulter Individuen in die umliegenden Landschaftsräume führt.

In den geeigneten (bewaldeten) Gebieten außerhalb des Harzes muss ein stabiler und möglichst ebenfalls reproduzierender Bestand erreicht werden, der langfristig Anschluss an bestehende Vorkommen in anderen Bundesländern (deutsch-tschechischer Grenzbogen) findet.

Dementsprechend ist es Ziel, die Erhaltung und ggf. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes und die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung einer stabilen, langfristig sich selbst tragenden Population sowie des Verbreitungsgebietes der Art zu erreichen.

### **4 Maßnahmen**

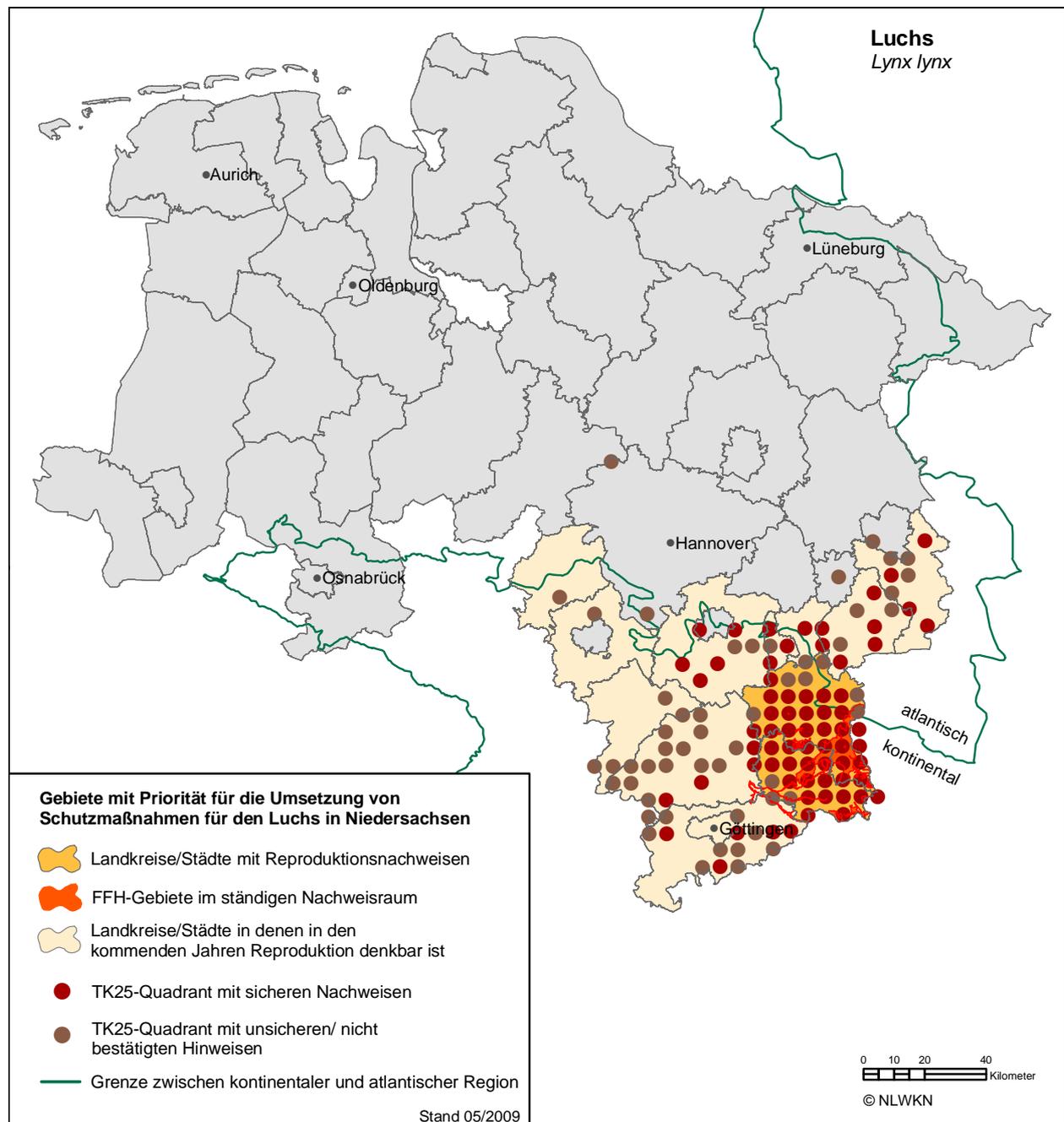
Für den Erhalt der Art ist die Entwicklung von Vernetzungsstrukturen zu anderen Luchsvorkommen erforderlich, innerhalb und außerhalb von FFH-Gebieten.

#### **4.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen**

- Akzeptanzförderung im Rahmen der Medienarbeit sowie mittels Ausstellungen, Vorträgen und Einzelgesprächen
- Weitere Förderung der zumeist bereits guten Zusammenarbeit mit den Jägerschaften
- Berücksichtigung von möglichen Migrationswegen des Luchses bei der Gestaltung von Querungshilfen im Rahmen von Straßenbau- bzw. -ausbauprojekten.

### 4.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung (s. Karte 3)

- Landkreise mit Reproduktionsnachweisen
- FFH-Gebiete im ständigen Nachweisgebiet
- Landkreise/kreisfreie Städte, in denen in den kommenden Jahren Reproduktion denkbar ist.



Karte 3: Gebiete für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen

### 4.3 Bestandsüberwachung und Untersuchungsbedarf

- Jährliche Erfassung von zufälligen Luchshinweisen auf Basis der international anerkannten SCALP<sup>1</sup>-Kriterien
- Jährliche Ermittlung des Gesamtverbreitungsgebietes sowie des Reproduktionserfolges (über Fotofallen, Abfähr-Aktionen)
- Telemetrische Überwachung einzelner Individuen mit dem Ziel der Ermittlung von Streifgebietsgrößen, Nahrungsspektrum, Jagderfolg und ggf. Migrationswegen aus dem Harzgebiet.

## 5 Schutzinstrumente

- Investive Maßnahmen in Form von Zuschüssen zur Erstellung von Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere in der Jägerschaft
- Poolbildung von Ausgleichsmaßnahmengeldern für die Installation von Querungshilfen über viel befahrene Verkehrsträger
- Hoheitlicher Schutz zur Sicherung von bedeutenden Ruhezonem.

### Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

[www.nlwkn.niedersachsen.de](http://www.nlwkn.niedersachsen.de) > Naturschutz

Ansprechpartner im Nationalpark Harz für diesen Vollzugshinweis: Ole Anders,

Ansprechpartnerin im NLWKN für diesen Vollzugshinweis: Bärbel Pott-Dörfer

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Säugetierarten in Niedersachsen. – Säugetierarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Luchs (*Lynx lynx*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 9 S., unveröff.

C06

---

<sup>1</sup> Status and Conservation of the Alpine Lynx population